



Was ist das Pessach-Fest?

00:13

Pessach ist eines der wichtigsten Feste im Judentum. Pessach hat viele Regeln. Eine davon: aussortieren und saubermachen!

00:23 Mutter: Alles, was nach Weizen aussieht, was man verwechseln kann.

00:26

Pessach fällt ins Frühjahr, wenn das erste Getreide geerntet wird. Taja und ihre Mutter räumen zuvor alles weg, was aus Hefe- oder Sauerteig ist. Nudeln zum Beispiel oder Brot. Das alles ist in der Pessach-Zeit verboten. Das Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten. Das jüdische Volk floh aus der Sklaverei - vor dem Pharao.

00:47 Mutter: Das ist das Matzenmehl, die Matzot...

00:55

Sie hatten damals nur solche Matzen. Die sind aus Wasser und Mehl und nur kurz gebacken. Denn auf der Flucht musste alles schnell gehen.

01:03 Taja:

Wir versuchen das ein bisschen nachzustellen, indem wir nicht so diese Luxusprodukte haben. Man soll halt immer daran gedenken, wie gut es einem selber geht und wie schlecht es damals den Leuten ging. Und das ist so der Sinn von Pessach.

01:19

Ein Ritual am vorletzten Abend vor Pessach.

[01:22 Atmo Taja: Baruch Adonei ...]



01:26

Taja fegt die letzten Krümel noch gründlich mit einer Feder weg. Was sie an Brot und Krümeln beim Putzen gesammelt hat, verbrennt sie symbolisch.

01:35 – 01:47 Taja:

Ich befreie mich ja sozusagen von dem Ganzen, was mich das ganze Jahr so beschäftigt hat. Und hinterher fühle ich mich so ein bisschen gereinigt. Es ist eigentlich wie ein Neuanfang.

01:48

Wichtig ist der Sederabend, der Abend vor dem Fest. Taja feiert in der jüdischen Gemeinde. Sie hilft, die sogenannten Sederteller zu decken. Natürlich mit Matzen. Und alles darauf steckt voller symbolischer Bedeutung:

02:04 – 02:13 Taja:

Zum Beispiel das Lamm auf dem Sederteller steht für das Kalb, das man geopfert hat im Tempel. Und dann gibt es Salzwasser zum Beispiel, das steht für die Tränen, die das Volk Israel vergossen hat.

02:14

Pessach dauert acht Tage. Viele Juden feiern auch zuhause und lesen die Geschichte vom Auszug aus Ägypten.

02:21 – 02:38 Taja:

Da sitzt man auch am Sederabend mit der ganzen Familie zusammen, isst, betet. Und das ist immer eine ganz schöne Stimmung. Und das ist eigentlich die wichtigste Aufgabe, die jüdische Eltern haben, die Tradition weiterzugeben, so Sitten und Bräuche einfach den Kindern näher zu bringen.